

litz beim Aufstieg zum Laneckhaus, 350—400 m ü. N. N. (1924 Schade. Herr Studienrat Prof. Dr. E. Bachmann hat sie nach freundlicher mündlicher Mitteilung schon vorher dort festgestellt.) — 2. Elbhügelland: auf Granitfelsen und -blöcken im Bache des Spargrundes bei Dohna unweit Pirna, 170 m (1926 Schade). — 3. Unteres Erzgebirge: auf überrieseltem Felssims (Gneis) am linken Talgehänge der Schwarzen Pockau südlich Zöblitz, 650 m (1927 W. Flößner-Olbernhau)! Die Pflanze wird zweifellos noch an manchen anderen Stellen zu finden sein. Jedenfalls ist sie nicht auf das höhere Bergland beschränkt.

b) Als Beispiele für das üppige Flechtenwachstum an der Ostseeküste bei Jershöft werden vorgelegt Rindenstücke und besonders größere, abgestorbene Zweige von Weiden, Pappeln, Eichen, Johannisbeersträuchern usw. mit *Xanthoria parietina* (L.) Th. Fr., *Ramalina farinacea* (L.) Fr., *fraxinea* (L.) Ach., *populina* (Ehrh.) Wain., *Evernia prunastri* (L.) Ach., *Parmelia physodes* (L.) Ach., *Lecanora angulosa* Ach., *subfusca* (L.) Ach. usw.

5. 1. Dezember 1927. Herr B. Knauth führt eine große Anzahl eigener Aquarelle von bemerkenswerten Pilzen mit dem Episkop vor, desgl. Herr E. Pieschel mehrere Naturaufnahmen seltener Pilze.

6. 8. März 1928. Herr A. Naumann zeigt die Bilder einer größeren Anzahl alter Isismitglieder mit dem Episkop und frischt mancherlei Erinnerungen wieder auf: — Herr F. Mattick (als Gast) spricht über das Moritzburger Teichgebiet und seine Pflanzenwelt (mit zahlreichen Lichtbildern).

7. 21. Juni 1928. Herr A. Naumann spricht über nordböhmische Steppenpflanzen und zeigt ihre außerordentlich mannigfaltige Bewurzelung an einem reichen lebenden Material, das er am Deblik bei Salesel und an der „weißen Leite“ bei Leitmeritz gesammelt hat.

Gleichzeitig teilt er mit, daß er selbständig am Deblik das seltene *Dracocephalum austriacum* L. aufgefunden habe, das bisher nur vom Carlstein und um Prag bekannt war. Durch Professor Rudolph-Prag erfuhr er, daß durch einen czechischen Botaniker der Standort schon vorher veröffentlicht wurde.

Herr A. Schade behandelt kurz die Untergattung *Cladina* (Nyl.) Wain. der Flechtengattung *Cladonia*.

Die Merkmale der einzelnen Arten (*rangiferina* (L.) Web. (= Renntierflechte), *tenuis* Floerke, *sylvatica* (L.) Harms, *mitis* Sandst., *impeza* Harm. (d. h. *laxiuscula* (Del.) Sandst. + *condensata* (Floerke) Coëm), *spumosa* Floerke, *portentosa* (Duf.) Del. und *alpestris* (L.) Rabh. werden an großen, mit Ausnahme der letzten aus Oldenburg stammenden getrockneten Rasen erläutert, die er der Freundlichkeit des Herrn H. Sandstede-Zwischenahn verdankt.

8. 6. Dezember 1928. Herr K. Keydel spricht über Botanisches von seiner Reise in den Seealpen. Lichtbilder in großer Zahl führen das durchwanderte Gebiet und seine Pflanzenwelt, namentlich die bedeutsamen Endemismen vor Augen.

Besonders Saxifragen und Primeln, die Juwelen alpiner Pflanzenschönheiten, haben die Aufmerksamkeit der Botaniker in pflanzengeographischer Hinsicht auf sich gezogen. Nur in den Westalpen erscheint *Primula pedemontana*, mit einem der schönsten Blütenstände, an sehr verstreuten Standorten: Aostatal, Cognetal, Isèrental, Haute Maurienne bei Bonneval und Bessans und wohl am weitesten im Westen am kleinen Mont Cenis. Ebenso *Pr. cottia*, biologisch in anscheinend enger Beziehung zu *Pr. hirsuta*, vielleicht noch mehr zu *Pr. villosa*, wenn nicht die weit auseinander liegenden Standorte — *Pr. villosa* ist in den Ostalpen heimisch — Schwierigkeiten im Erkennen der verwandtschaftlichen Beziehungen schufen. Ihr Vorkommen ist eng begrenzt: Germanascatal und Tal von Oulx.

Nur in den Westalpen und Seealpen findet sich *Pr. marginata*, beherrscht aber vor allem die letzteren und ihre nächste Umgebung. Schon frühzeitig im Frühling erschließt sie ihre wunderlichen blauen Blüten.